



Arabische Welt: Debattenkultur fördern

Ausgewogene journalistische Angebote schaffen die Basis für einen sachlichen Dialog.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Demokratisierung



Herausforderung

Nach der anfänglichen Euphorie über den „Arabischen Frühling“ hat sich in der Region Nordafrika und im Nahen Osten zunehmend Ernüchterung breitgemacht. Neue Konflikte sind entstanden, alte neu aufgebrochen. Heute stehen die Länder der Region vor gewaltigen Herausforderungen: Unter anderem ist in Ägypten das Militär wieder zur beherrschenden Macht geworden. Die Konflikte in Syrien, Libyen, dem Irak und dem Jemen entladen sich gewaltsam und mit ungewissem Ausgang. Auch der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern bleibt ungelöst und eskaliert immer wieder aufs Neue.

Die Medienmärkte der arabischen Welt sind geprägt von einem intensiven Wettbewerb. Die Angebote sind oft interessengeleitet, die Strukturen zunehmend unfrei. Meinungsppluralismus und offene Debatten werden bei den großen panarabischen Sendern – wie Al Jazeera oder Al Arabia – immer seltener. Auch die Fernsehsender aus Ländern mit kolonialer Vergangenheit oder mit massiven sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Interessen werden von den Zuschauern oft als parteiisch wahrgenommen. Deutschland hingegen profitiert in der Region vom Image eines „ehrlichen Maklers“.

Lösungsansatz

Die Deutsche Welle (DW) fördert im Auftrag des BMZ eine offene Debattenkultur in der arabischen Welt. In ihrer Berichterstattung gibt die Deutsche Welle den unterschiedlichen Perspektiven auf aktuelle Entwicklungen in den arabischen Ländern Raum und zeigt die Implikationen und Konsequenzen der

jeweiligen Positionen auf. Um dem Publikum darüber hinaus ein Forum für sachlichen und unzensierten Dialog zu bieten, schafft sie entsprechende Plattformen in den arabischsprachigen Programmen und baut diese weiter aus:

- Die DW engagiert sich verstärkt in den sozialen Medien, vor allem auf Facebook, Twitter und YouTube.
- Die DW vernetzt ihr Angebot mit anderen reichweitenstarken Angeboten in den sozialen Medien (Facebook-Partnerschaften).

Projektname	Gesellschaftlicher Aufbau und politische Teilhabe nach dem Arabischen Frühling: Förderung einer argumentativ unterlegten Debattenkultur in den Zielmärkten von DW (Arabia)
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Welle (DW)
Projektgebiet	22 arabische Länder
Gesamtlaufzeit	01/2014 bis 12/2017
Finanzvolumen	9 Mio. Euro

- Auch innerhalb des Online-Angebots ermöglicht die DW eine Debatte über die Themen der Berichterstattung.
- Über neue Themenseiten erhöht die DW die Sichtbarkeit regional relevanter Themen.
- Die DW verstärkt den Dialog mit regionalen Akteuren.
- Im arabischsprachigen TV-Angebot weitet die DW die aktuelle Berichterstattung aus.



Foto links: Im Jahr 2016 hat die DW die Sendung „The Fifth Estate“ mit dem ägyptischen Journalisten Yosri Fouda eingeführt. Sie ermöglicht den Zuschauer/innen, ihre Ansichten mit einem breiten Publikum zu teilen.
© DW Akademie/Jan Roehl

Foto rechts: In Tunesien berichten Medienschaffende über aktuelle Ereignisse.
© DW Akademie/Sarah Mersch

KONTAKTPERSON

Dirk Beusch
dirk.beusch@dw.com

Wirkungen in Zahlen

- TV-Angebot: Die Anzahl der Expert/innen, die in der Nachrichtensendung „Journal“ interviewt werden, hat sich verdoppelt. Die Zuschauer/innen können nun Gespräche mit durchschnittlich zehn bis zwölf Expert/innen pro Woche verfolgen.
- YouTube: Die Zahl der Abrufe des Kanals der Deutschen Welle ist von durchschnittlich 695.000 auf 940.000 pro Monat angestiegen. Insbesondere die Konzentration auf Videos, die für die Zielgruppen von besonderer Relevanz sind, hat zu dieser Steigerung beigetragen.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

- Facebook und Twitter: Die Deutsche Welle fördert die argumentativ unterlegte Debattenkultur in den sozialen Medien. Das verdeutlicht insbesondere die Anzahl der Interaktionen auf Facebook und Twitter: Auf Facebook hat sich der Wert auf 277.100 Interaktionen pro Monat versiebenfacht. Umgerechnet auf einzelne Artikel, Videos oder Bilder bedeutet dies, dass jede dieser Veröffentlichungen durchschnittlich 260 Mal geteilt, kommentiert oder bewertet wird. Auch via

Twitter werden mittlerweile durchschnittlich 35.000 Interaktionen pro Monat erzielt.

- Facebook-Partnerschaften: Insgesamt verbreiten 35 Facebook-Partner die Inhalte der Deutschen Welle. Die Bedeutung dieser Partnerschaften zeigt die Kooperation mit der Facebook-Seite Thaqaf Nafsak („Bilde Dich“): Über diesen Partner erreichen etwa die Hälfte der Besucher/innen die arabischsprachigen Online-Angebote der Deutschen Welle.



Wie diese beiden Mädchen nutzen immer mehr Jugendliche in den arabischen Ländern die sozialen Medien.
© DW Akademie/Tarek Elias

Herausgeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	Redaktion	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Referat	210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpolitik		Abteilung Nordafrika
Postanschrift der BMZ-Dienstsitze	BMZ Berlin Im Europahaus Stresemannstraße 94 10963 Berlin T +49 (0)30 18 535-0 F +49 (0)30 18 535-2501 BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn T +49 (0)228 99 535-0 F +49 (0)228 99 535-3500 poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5 65760 Eschborn T +49 61 96 79-11 75 F +49 61 96 79-11 15 www.giz.de
		Autor(en)	Deutsche Welle/Anne Wortberg
		Gestaltung	GIZ
		Stand	05/2017